



**Universität
Zürich** UZH

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Globalisierung und Multinationale Unternehmen

Teil I: Die Globalisierung als Herausforderung für Weltwirtschaft, multinationale Unternehmen und verantwortliches Handeln

Vorlesung 1: Grundbegriffe und Problemstoffbestände



Universität Zürich, FS 2014; 17. Februar 2014



Prof. Dr. Andreas Georg Scherer

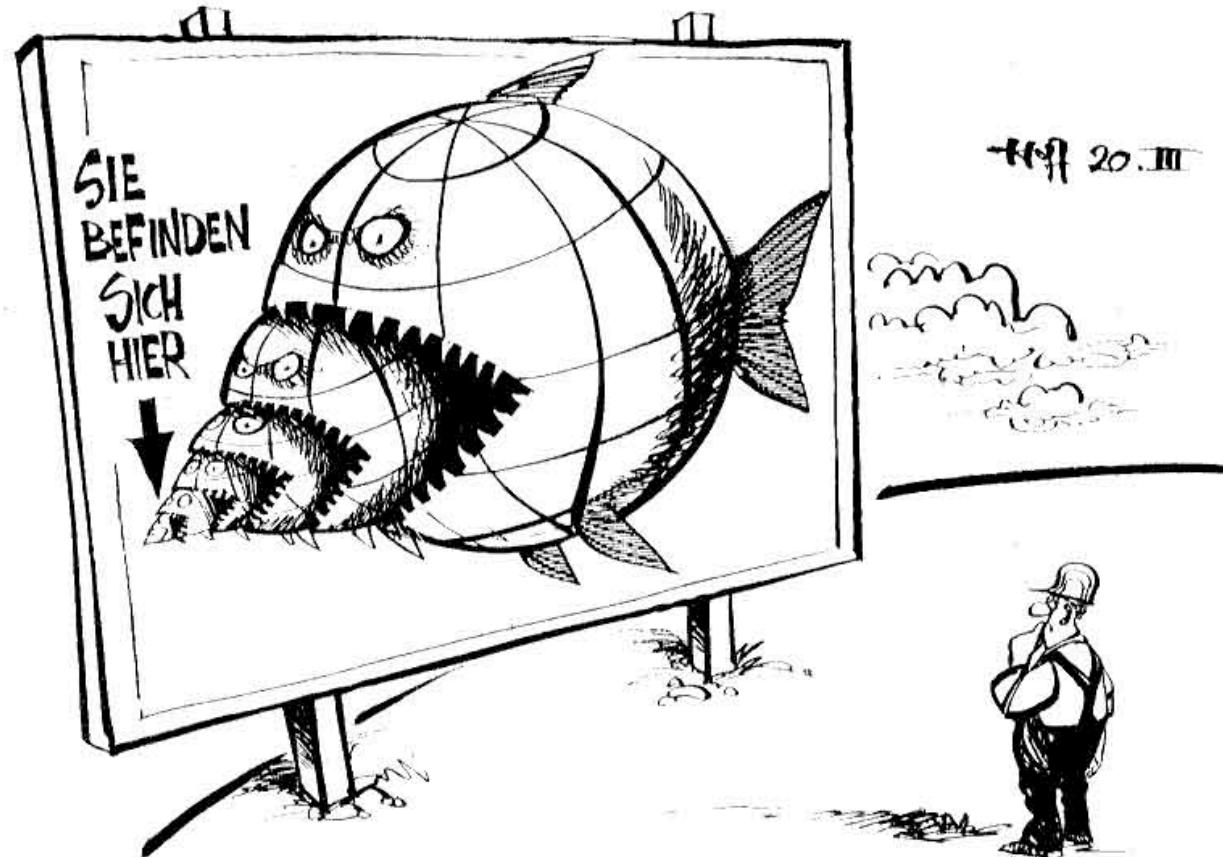


Überblick

1. Einleitung
 - 1.1. Was bedeutet Globalisierung?
 - 1.2. Multinationale Unternehmen – Begriffsvorverständnis
 - 1.3. Problembereiche Globalisierung und Herausforderungen für MNU
 - 1.4. Einige Ausgangsthesen
2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen
3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung
4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates
5. Zusammenfassung und Konsequenzen für die Rolle von Wirtschaft und Politik



1.1. Was bedeutet Globalisierung?

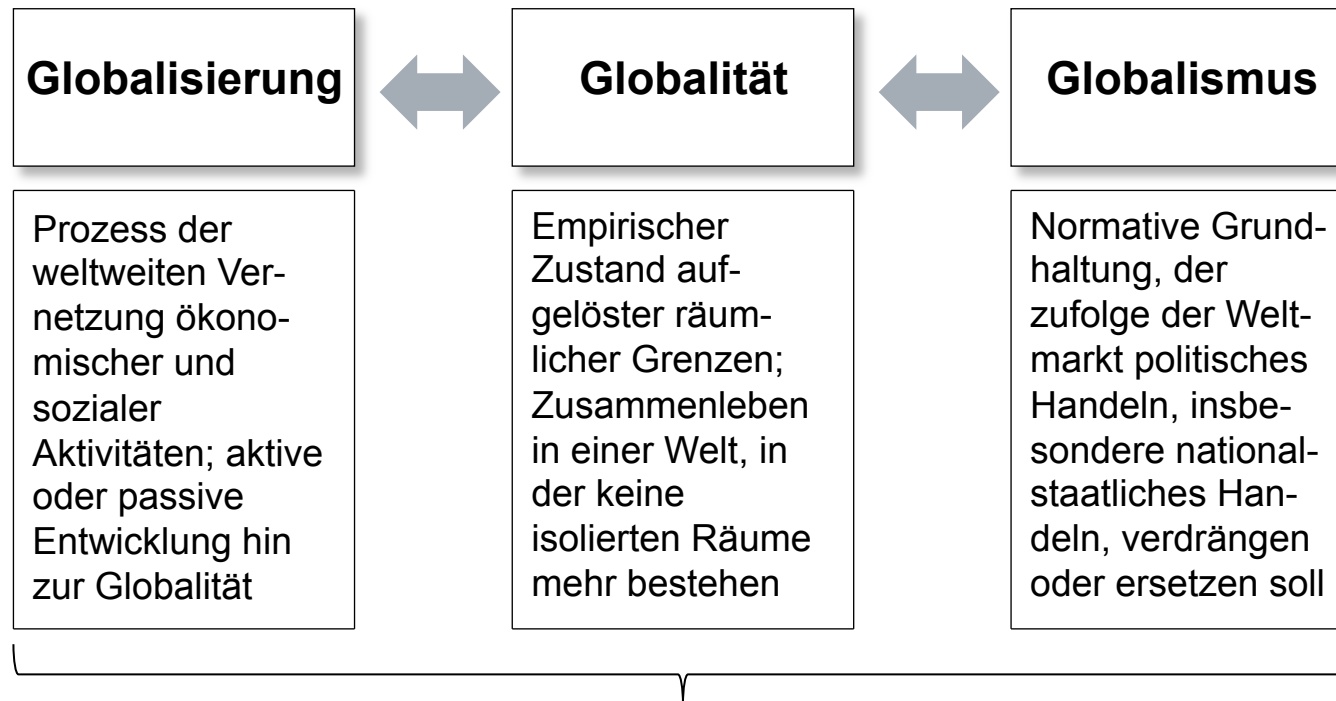


Globalisierung.

Karikatur von Horst Haitzinger



1.1. Was bedeutet Globalisierung?



- Ursachen:**
- Politische Entscheidungen: GATT, WTO etc.
 - Technologische Entwicklungen: Kommunikation und Transport
 - Wertewandel und Migration
 - Strukturwandel der Industrie

vgl. Beck 1997; Menzel, 1998; Perraton, 2003



1.2. Begriff der Multinationalen Unternehmung

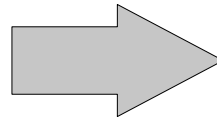


Zur Geschichte und empirischen Befunden
der MNU: siehe Vorlesung 7 in Teil II

1.2. Begriff der Multinationalen Unternehmung

Traditioneller Begriff der OECD

- MNU „engage in foreign direct investment (FDI) and own or control value-adding activities in more than one country“ (Dunning, 1993, p. 2)



Problem:

nur Direkt-investitionen berücksichtigt, nicht Importe
→ erweiterter Begriff erforderlich

z.B.



OECD Definition seit 2011

- Multinational enterprises operate in **all sectors** of the economy.
- They usually comprise companies or other entities established in **more than one country** and so linked that they may coordinate their operations in various ways.
- While one or more of these entities may be able to **exercise a significant influence** over the activities of others, their degree of autonomy within the enterprise may vary widely from one multinational enterprise to another.
- **Ownership** may be private, state or mixed.

(OECD 2011, S. 62)

Zur Geschichte und empirischen Befunden der MNU: siehe Vorlesung 7 in Teil II



1.2. Begriff der Multinationalen Unternehmung

Weitere Merkmale der Multinationalen Unternehmung

- Geschäftstätigkeit erfolgt in mehreren Ländern
- Auslandstätigkeit macht einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit aus
- Unternehmensstrategie ist unter weltweiter Perspektive konzipiert
- Muttergesellschaft ist oberstes Entscheidungszentrum;
Tochtergesellschaften orientieren sich an Vorgaben der Mutter
- Management denkt und handelt in weltweiten Kategorien



Zur Geschichte und empirischen Befunden
der MNU: siehe Vorlesung 7 in Teil II

vgl. Welge & Holtbrügge 2003, S. 40 f.



1.3. Problembereiche der Globalisierung und Herausforderungen für MNUs

Das veränderte Verhältnis von Wirtschaft und Staat

In einer Wirtschaft ohne Aussenhandel und Direktinvestitionen:

- **Gewaltmonopol des Staates:** Unternehmen sind den Gesetzen ihres Heimatlandes unterworfen; Staat kann Unternehmen zwingen, sich an Recht und Gesetz zu halten
- Unternehmen verfolgen ihr Gewinninteresse innerhalb der Gesetze
- ➔ Aufgabenteilung zwischen staatlicher Politik und privater Wirtschaft





1.3. Problembereiche der Globalisierung und Herausforderungen für MNUs

Das veränderte Verhältnis von Wirtschaft und Staat

In einer globalisierten Wirtschaft:

- **Kein Gewaltmonopol:** Pluralismus von Rechtssystemen und Wertegemeinschaften
- **Exekutionsdefizite** staatlicher Aufsichtsbehörden
- MNUs sind **keiner bestimmten Rechtsordnung unterworfen:** können diese nach ökonomischen Gesichtspunkten auswählen.
- Aber: **Selbstregulierung von MNU:** Engagement für die Einhaltung z.B. von Menschenrechten, Sozial- und Umweltstandards





1.4. Ausgangsthesen zur Globalisierung

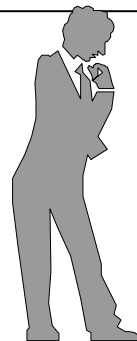
Funktionskrise

Verringerung der **Steuerungseffizienz** des national-staatlichen Systems

- die Fähigkeit nationalstaatlicher Regierungen, die wirtschaftlichen Prozesse innerhalb ihres Territoriums zu regulieren, schwindet (Externalities, Public-goods etc.)
- Verlagerung von Wertschöpfungsprozessen in Staaten, die ihre Aufgaben nur unzureichend erfüllen („failed states“)

Legitimationskrise

→ Betroffene wirtschaftlicher und politischer Entscheidungen tragen Kosten, können aber nicht an den Entscheidungen und deren Kontrolle teilhaben



Den MNU kommt in der globalisierten Welt eine grössere Verantwortung zu – aber welche??



Wer ist verantwortlich? Einhaltung von Menschenrechten: Arbeitssicherheit in Zulieferbetrieben



Foto: Verunfallte Arbeiter in chinesischen Zulieferbetrieben

Quelle: ILO 2004, http://www.ilo.org/global/About_the_ILO/Media_and_public_information/Feature_stories/lang--en/WCMS_075605/index.htm
(Abruf: Feb 2012)

17.02.2014

- Arbeiter selbst?
- Importeur in der Schweiz?
- Zulieferer aus Asien
- Staat in Asien?

According to an ILO report in 2004 **2 million work related deaths** occur annually, most of them in Asia; the number of serious injuries is unknown.



Wer ist verantwortlich? Einhaltung von Menschenrechten: Kinderarbeit in Steinbrüchen



The ILO's most recent global estimate is that **215 million children** worldwide are involved in child labour, with more than half this number involved in its worst of child labor — **prostitution, mining and slave labour** in different industries.



Wer ist verantwortlich? Einhaltung von Umweltstandards: E-trash dumping in Afrika



According to the UN global production of e-waste now totals at **50 million tonnes**, of which only **10% is recycled**. Hazardous substances are released when e-waste is stripped down, often on vast **unofficial waste dumps** where workers lack protective clothing and **health and safety regulations are poor** or non-existent.

Quelle: <http://www.guardian.co.uk/environment/2011/may/16/uk-ewaste-dumped-ghana> (29.1.2013)



Wer ist verantwortlich? Blut im Handy: Mobiltelefone und “the world's deadliest war“

[http://www.youtube.com/watch?
feature=player_embedded&v=wQhILuBwOtE](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=wQhILuBwOtE)



New York Times (2012):

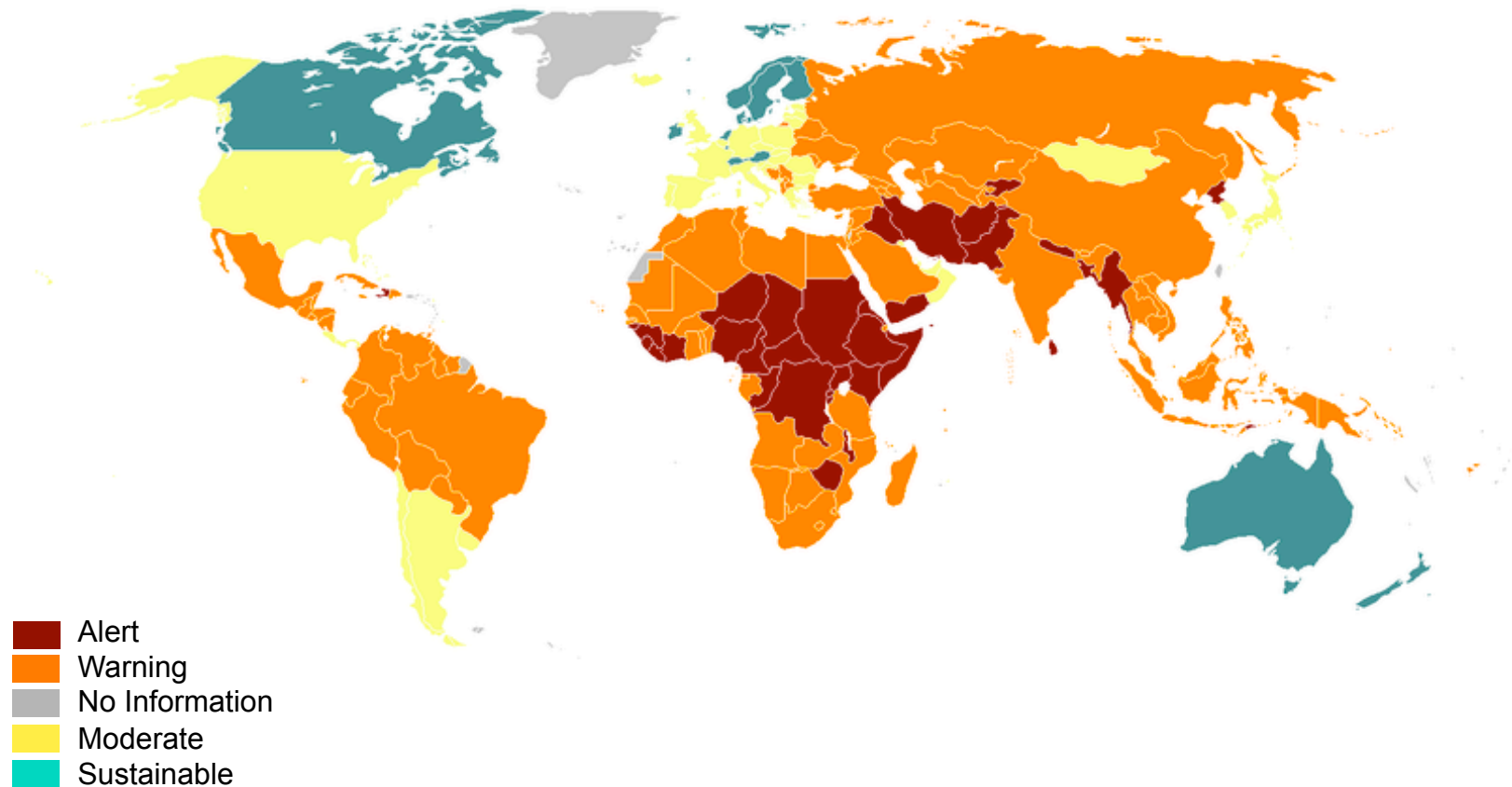
<http://bits.blogs.nytimes.com/2012/02/13/apple-announces-independent-factory-inspections/>

Blood in the mobile (2012):

<http://bloodinthemobile.org/>



1.4. Ausgangsthesen zur Globalisierung: Beispiel „Failed States“



http://www.foreignpolicy.com/failed_states_index_2012_interactive Failed States, Foreign Policy in cooperation with The Fund for Peace, accessed 5 March 2013



1.4. Ausgangsthesen zur Globalisierung: Indikatoren für „Failed States“

Social Indicators

- I-1. Mounting Demographic Pressures
- I-2. Massive Movement of Refugees or Internally Displaced Persons creating Complex Humanitarian Emergencies
- I-3. Legacy of Vengeance-Seeking Group Grievance or Group Paranoia
- I-4. Chronic and Sustained Human Flight

Economic Indicators

- I-5. Uneven Economic Development along Group Lines
- I-6. Sharp and/or Severe Economic Decline

Political Indicators

- I-7. Criminalization and/or Delegitimization of the State
- I-8. Progressive Deterioration of Public Services
- I-9. Suspension or Arbitrary Application of the Rule of Law and Widespread Violation of Human Rights
- I-10. Security Apparatus Operates as a "State Within a State"
- I-11. Rise of Factionalized Elites
- I-12. Intervention of Other States or External Political Actors



Neue Herausforderungen, die in etablierten Theorien der BWL nicht ausreichend beantwortet werden

- Sollen/können sich Unternehmen selbst regulieren?
- Sollen/können Unternehmen globale öffentliche Güter produzieren (z. B. Bildung, Gesundheit, Umweltschutz)?
- Wie weit reicht die Verantwortung der Unternehmen?



Beispiele:

- Sollen die Importeure für die verunfallten Arbeiter chinesischer Zulieferer Verantwortung übernehmen?
- Sollen kleine Betriebe in Europa Verantwortung für Kinderarbeit in afrikanischen Steinbrüchen übernehmen?



- **Immer mehr Unternehmen engagieren sich in der Selbstregulierung oder bei der Produktion öffentlicher Güter.**
- **Die klare Aufgabentrennung von Staat und Wirtschaft wird verwischt.**

(vgl. Walsh 2005)



2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen

Zur geschichtlichen Entwicklung des Nationalstaates

- Geschichtlich gewachsene Institution, nicht theoretisch abgeleitetes Konstrukt (Senghaas 1998)
- Westfälischer Friede von 1648
- Funktionale Voraussetzungen und Legitimationsbedingungen
- Staat und Nation (Schulze 1994)



Zur Rolle des Nationalstaats:
siehe Vorlesung 8 in Teil II





2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen

Der demokratische Verfassungsstaat als Idealtypus gesellschaftlicher Integration - Vier Merkmale

1. Souveränität und Gewaltmonopol
2. Territorialprinzip
3. Integration durch nationale Identität
4. Legitimation durch demokratische Teilhabe



Zur Rolle des Nationalstaats:
siehe Vorlesung 8 in Teil II

Vgl. Habermas 1998



3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung

**Verlust der Kongruenzbedingung
nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998)**

- Politischer und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
- Unternehmen haben Auswahl zwischen alternativen Rechtsordnungen

**Erosion staatsbürgerlicher
Solidarität und Toleranz
(Habermas 1998)**

- multikulturelle Gesellschaften
- Umstellung von Herkunfts- auf Verfassungspatriotismus.

**Verlust der Besteuerungsfähigkeit
(Beck 1997, Habermas 1998)**

- Ausgaben für Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen
- Besteuerung des Kapitals wird immer schwieriger, bzw. bewusst durch die nationalstaatliche Politik reduziert

28.01.14

Globalisierung

**"Politik globaler
Substandards" (Beck 1997)**

- Standortwettbewerb um die ökonomisch günstigsten Rahmenbedingungen
- "Race to the bottom"

Zur Rolle des Nationalstaats:
siehe Vorlesung 8 in Teil II



4. Antworten - Drei Ebenen gesellschaftlicher Integration (Streeck 1998)

Supra- nationale Ebene

- Integration im Modus marktlicher Koordination "Entsprachlichte Integrationsformen" (Markt, Geld) (Münch 1998)
- Nationalstaatliche Regelungen als Alternativen, unter denen wirtschaftliche Akteure „kosteneffizient“ auswählen

National- staatliche Ebene

- Steuerung durch politische Koordination
- (Durch)-Setzung von formalen Regeln; Geltung auf den Konsens der betroffenen Bürger gestützt

Subnationale Ebene

- Integration über soziale Praktiken (Traditionen, Sitten & Gebräuche) (Giddens 1988)
- lokale Sozialisation und lokale Geltung



4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates

Supranationale Ebene

Internationale Institutionen

- polyzentrische Weltrechtsordnung (Reinicke/Witte 1999)
- politikfeldspezifische, überlappende Zuständigkeiten
- neues Staatsverständnis (Governance by/with/without Government) mit neuen politischen Akteuren (Internationale Institutionen, NGOs, MNUs) (Zürn 1998)
- negative vs. positive Regulierung (Zürn 1998)

National- staatliche Ebene

Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols

- Passive (Protektionismus) vs. aktive (Revitalisierung nationalstaatlicher Politik) Strategien

Subnationale Ebene

Gesellschaftliche Integration "von unten"

- lokale Einheiten als authentische Orte der kulturellen Vergemeinschaftung (Giddens 1988)
- keine Staatlichkeit auf lokaler Ebene, Entstehung hybrider Formen und neuer Subkulturen (Habermas 1998)



5. Zusammenfassung - Rahmenbedingungen

1. Nationalstaat ist immer noch primärer Ort gesellschaftlicher und politischer Integration
2. Nationalstaatliche Regierungen verlieren jedoch an Handlungsspielräumen
3. Restauration der Regierungsgewalt erfolgt auf verschiedenen Ebenen
4. Die Weltrahmenordnung existiert bereits, sie ist polyzentrisch angelegt (Brunkhorst 1999)
5. Die Fortentwicklung der Weltrahmenordnung erfordert den Beitrag unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Akteure (Brunkhorst 1999, Reinicke/Witte 1999, Teubner 1999)
6. Die Trennung von Politik und Wirtschaft wird zunehmend aufgehoben; wirtschaftliche Akteure müssen mehr und mehr politische Verantwortung übernehmen (Vernon 1998, Scherer/Palazzo 2008)
7. Steigende Bedeutung der MNUs



Konsequenzen für Wirtschaft und Politik - Fragestellungen

- Wie weit wird die staatliche Politik tatsächlich zurückgedrängt? (Beispiel „Merkozy“: The Economist (2012): <http://www.economist.com/node/21546024>, Abruf: Feb 2012)
- Welche Rolle nehmen die NGOs ein?
- Welche Rolle spielen die supranationalen Institutionen?
- Müssen die MNUs als ökonomische oder (auch) als politische Akteure verstanden werden? In welchem Verhältnis stehen erfolgsorientiertes und ethisch-politisches Handeln der MNUs?
- Wie lässt sich die Entwicklung einer rechtlichen Weltraumenordnung verstehen? In welchem Verhältnis stehen Recht und Ethik?
- Welche Folgen hat die Globalisierung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Demokratie?



Lernziele

Nach dieser Vorlesung sollten sie...

- ...das Begriffsverständnis der Multinationalen Unternehmung (MNU) kennen und erläutern können.
- ...Problembereiche der Globalisierung und entstandene Herausforderungen für MNU's kritisch diskutieren können.
- ...die verschiedenen Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung erläutern können.



Gliederung der Vorlesung

I. Die Globalisierung als Herausforderung für Weltwirtschaft, multinationale Unternehmen und verantwortliches Handeln

- 17.02. (1) Globalisierung und Multinationale Unternehmen: Grundbegriffe, Problematbestände, und Herausforderungen
- 19.02. (2) NIKE und PUMA – Zwei Fallstudien zur Verantwortung der Multinationalen Unternehmung
- 24.02. (3) Die Globalisierung der Wirtschaft: Begriffsbestimmung, empirische Befunde und neue globale Themen
- 26.02. (4) Positionen und Kontroversen: Ökonomismus, Globalisierungsskeptizismus, Postmodernismus
- 03./05.03. (5) + (6) Film „Darwin’ s Nightmare“ mit Hintergrundinformationen und anschließender Diskussion

II. Akteure und Institutionen

- 10.03. (7) Die Multinationale Unternehmung: Begriff, Geschichte und empirische Befunde
- 12.03. (8) Die Krise des Nationalstaats im Zeitalter der Globalisierung: Problematbestände und Lösungsansätze
- 17.03. (9) Die Rolle der Supranationalen Institutionen im Prozess der Globalisierung
- 19.03. (10) Gastvortrag Christa Luginbühl von der „Erklärung von Bern“ zur Textilindustrie
- 24.03. (11) Die Rolle der Nichtregierungsinstitutionen im Prozess der Globalisierung
- 26.03. (12) Gastvortrag Globalisierung, Medien und neue Kommunikationstechnologien
- 31.03. (13) Global Governance und Politiknetzwerke: Legitimationsprobleme in Politik und Wirtschaft



Gliederung der Vorlesung

III. Theoretische Reflexionen zu Corporate Social Responsibility (CSR)

- 02.04. (14) Ausgangssituation der postnationalen Konstellation: Herausforderungen für die Multinationale Unternehmung
- 07.04. (15) Die neue politische Rolle der Multinationalen Unternehmung
- 09.04. (16) Konzeptionen von CSR und demokratischer Governance im Vergleich
- 14.04. (17) Shareholder Value, Stakeholder Perspektive und Corporate Citizenship-Ansätze im Vergleich

IV. CSR Management in der Praxis

- 16.04. (18) Film: We feed the world
- 30.04. (19) Das Verhältnis von Managementprozess und Realgüterprozess im Spannungsfeld von Profit und Verantwortung
- 05.05. (20) Ansätze zur ganzheitlichen Implementierung von CSR-Praktiken in Organisationsstrukturen
- 07.05. (21) Verantwortung im Realgüterprozess (1): Produktion, Zulieferer und Wettbewerber
- 12.05. (22) Verantwortung im Managementprozess (1): Organisationsgestaltung: Compliance vs. Integrity
- 14.05. (23) Verantwortung im Managementprozess (2): Responsible Leadership & Human Resource Management
- 19.05. (24) Branchenübergreifende Standards und CSR-Initiativen: UN Global Compact & GRI, FSC & BSCI/ Equator Principles
- 21.05. (25) Aktuelles aus der Forschungsküche: The organizational implementation of CSR
- 26.05. (26) Übungsklausur
- 28.05. (27) Vortrag Unternehmen
- 04.06. (28) Klausur



Literatur

- Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung?, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Brunkhorst, H. (1999): Heterarchie und Demokratie, in: ders./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 373-385.
- Dunning, J. H. (1993): Multinational Enterprises and the Global Economy, Wokingham, Berkshire: Addison Wesley.
- Giddens, A. W. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Campus.
- Habermas, J. (1998): Die postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: ders.: Die postnationale Konstellation, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 91-169.
- Menzel, U. (1998): Globalisierung versus Fragmentierung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Münch, R. (1998): Globale Dynamik, lokale Lebenswelten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- OECD (2011): OECD Guidelines for Multinational Corporations, 2011 Edition, OECD Publishing.
- Perraton, J. (2003): The Scope and Implications of Globalisation, in: Michie, J. (Hrsg.): The Handbook of Globalisation, Cheltenham: Edward Elgar, S. 37-60.
- Reinicke, W. H./Witte, J. M. (1999): Globalisierung, Souveränität und internationale Ordnungspolitik, in Busch, A./Plümper, T. (Hrsg.): Nationaler Staat und internationale Wirtschaft, Baden-Baden: Nomos, S. 339-366.
- Scherer, A.G. (2003): Multinationale Unternehmen und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, Habilitationsschrift, Heidelberg: Physica Verlag.
- Scherer, A. G./Palazzo, G. (2008): Globalization and Corporate Social Responsibility, in: Crane, A./McWilliams, A./Matten, D./Moon, J./Siegel, D. (Hrsg.): The Oxford Handbook of Corporate Social Responsibility, Oxford: Oxford University Press, S. 413-431.
- Schulze, H. (1994): Staat und Nation in der Europäischen Geschichte, München: Beck.
- Senghaas, D. (1998): Zivilisierung wider Willen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Teubner, G. (1999): Polykorporatismus: Der Staat als Netzwerk öffentlicher und privater Kollektivakteure, in: Brunkhorst, H./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 346-372.
- Vernon, R. (1998): In the Hurricane's Eye, Cambridge: Harvard Business School Press.
- Walsh, J.P. (2005): Book Review Essay. Taking Stock of Stakeholder Management, in: Academy of Management Review, Volume 30, S. 426-438.
- Welge, M. K./Holtbrügge, D. (2003): Internationales Management, 3. Auflage, Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Zürn, M. (1998): Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.